

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nr. 260.

Der serbische Gesandte Gawrilowitsch, Cetinje,  
an das Ministerium des Äußern in Belgrad.

Telegramm:

Cetinje, den 24. Dezember 1912.  
6. Januar 1913.

Der König wünscht 10 000 Mausergewehre und 5 Millionen Patronen zur Verteilung in Bosnien, in der Herzegowina und in Dalmatien, für den Fall, daß es zum Kriege mit Österreich-Ungarn kommen sollte.

Ebensoviel hofft der König auch von Griechenland zu erhalten.

Nr. 261.

Bericht des serbischen Friedensdelegierten Nowakowitsch, London, an den Ministerpräsidenten Paschtsch in Belgrad.

Pov. br. 95.

London, den 29. Dezember 1912.  
11. Januar 1913.

Es sind bereits vierzehn Tage her, seitdem Sie mir das Kommen des rumänischen Ministers Take Jonescu telegraphisch mitgeteilt haben. Eine Woche später ist der neue rumänische Gesandte Mischu hier eingetroffen und hat seine Visitenkarte bei mir abgegeben. Auch ich habe versucht ihn zu sehen, jedoch habe ich ihn nicht zu Hause angetroffen. Ein, zwei Tage später ist auch Herr Take Jonescu angekommen, hat mich aber noch nicht aufgesucht. Indessen habe ich schon vor einer Woche die Bekanntschaft von Madame Jonescu bei einem Tee in einer englischen Gesellschaft gemacht. Gestern wiederum habe ich bei einem Frühstück Gelegenheit gehabt, Herrn Jonescu persönlich kennenzulernen, einen sehr angenehmen, unterhaltsamen Herrn, mit dem ich lange geplaudert habe. Er erzählte mir, daß sich König Karol ihm gegenüber dahin ausgesprochen habe, daß die Rumänen sich stets gut mit Serbien gestanden haben und daß sie sich stets mit uns leicht verständigen würden. Abgesehen davon, daß sie gerne von sich sprechen und sich wichtig machen, ist augenscheinlich jetzt ihre Hauptsorge, die Gelegenheit zu benützen, um Bulgarien zu rupfen. Letzteres dürfte ihnen meiner Ansicht nach aber kaum gelingen, es sei denn, daß irgend ein Malheur passiert. Auch möchten sie gerne, wie mir Take Jonescu selbst sagte, für die mazedonischen Rumänen (Zinzaren) etwas erwirken, die jetzt durch den erfolgreichen Krieg an Bulgarien, Griechen-